

Matthias Sehmsdorf

# **Wehrpflicht - versus Freiwilligenarmee**

*Ausgewählte ökonomische Aspekte des Wehrsystems*

**Verlag Dr. Kovac**

**Inhaltsverzeichnis.....I**  
**Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen.....VI**  
**Abkürzungsverzeichnis.....X**

Fragestellung.....1  
Vorgehensweise.....3

## I. Kapitel

### Theoretische Analyse der Problemstellung

**1. Abgrenzung des Untersuchungsgegenstandes.....6**

**2. Die Wahl des Wehrsystems und seine Auswirkungen auf die gesellschaftliche Verteilung der Verteidigungslasten ..... 8**

2.1 Die Diskrepanz zwischen den Konsumenten und den Produzenten des Gutes äußere Sicherheit.....8

2.2 Einkommensverzicht als Beitrag zur Finanzierung der Verteidigungsaufwendungen.....9

**3. Die Opportunitätskosten der Wehrpflichtarmee .....18**

3.1 Wohlfahrtsverluste durch zufällige Auswahl der Grundwehrdienstleistenden.....19

3.1.1 Die Ausschöpfungsquote eines Jahrganges.....21

3.1.2 Die Wohlfahrtsverluste durch Zufallsauswahl nach der Berechnungsmethode von *Renshaw(1960)*.....26

3.2 Die Qualitätsanforderungen der Streitkräfte und ihre Auswirkungen auf die Wohlfahrtsverluste durch Zufallsauswahl.....29

**4. Effizienzvorteile der Freiwilligenarmee.....34**

<b>5. Die Opportunitätskosten der Freiwilligenarmee</b> .....	44
5.1 Amerikanische Untersuchungen zwischen 1964 und 1970 über die Mehrkosten der Freiwilligenarmee unter Marktbe- dingungen.....	45
5.2 Zur Berechnung budgetärer Zusatzkosten der Freiwilligen- armee.....	49
5.3 Die volkswirtschaftlichen Wirkungen von Verteidigungsaus- gaben.....	54
5.3.1 Verteidigungsausgaben und ihre Wirkungen auf die wirtschaftspolitischen Ziele des Staates.....	55
5.3.2 Ökonomische Wirkung von Verteidigungsausgaben aus finanzwissenschaftlicher Sicht (Die marginalen Wohl- fahrtskosten der Besteuerung).....	58
<b>6. Zusammenfassende Darstellung des Modells</b> .....	<b>63</b>

## II. Kapitel

### Gesamtwirtschaftliche Wohlfahrtsverluste der Wehrpflicht durch zufällige Auswahl der Grundwehrdienstleistenden

<b>1. Die Ausschöpfungsquote eines Jahrganges bei unterschiedli- chen Streitkräfteumfängen und unterschiedlicher Dauer des Grundwehrdienstes</b> .....	68
1.1 Der jährliche Ergänzungsbedarf der Wehrpflichtarmee. ....	68
1.2 Das potentielle Aufkommen an Grundwehrdienstleistenden....	71
<b>2. Die Naturalsteuer der Grundwehrdienstleistenden</b> .....	<b>77</b>
2.1 Die direkten Einkommensverluste der Grundwehrdienstleis- tenden.....	77
2.1.1 Der Verlauf der alternativen Einkommenskurve.....	79
2.1.2 Das durchschnittliche Einkommen der Grundwehr- dienstleistenden.....	82
2.1.3 Der durchschnittliche Steuervorteil des Grundwehr- dienstleistenden.....	83
2.1.4 Die durchschnittlichen Einkommensbestandteile der Grundwehrdienstleistenden im Überblick.....	86

2.2 Wehrpflichtbedingte indirekte Einkommensverluste der Grundwehrdienstleistenden.....	89
<b>3. Wohlfahrtsverluste durch Zufallsauswahl nach der Berechnungsmethode von <i>Renshaw</i>.....</b>	<b>93</b>

### III. Kapitel

#### Das Reduzierungspotential der Freiwilligenarmee

<b>1. Einige Aspekte zur Verlängerung der durchschnittlichen Stehzeit im Bereich der Mannschaften.....</b>	<b>94</b>
1.1 Die Entwicklung der durchschnittlichen Stehzeit in Großbritannien, in den USA und in der Bundesrepublik.....	94
1.1.1 Die Entwicklung der durchschnittlichen Stehzeit in Großbritannien nach dem Übergang zur Freiwilligenarmee.....	94
1.1.2 Die Entwicklung der durchschnittlichen Stehzeit in den USA nach dem Übergang zur Freiwilligenarmee.....	95
1.1.3 Die durchschnittliche Stehzeit der Mannschaftsdienstgrade in der Bundeswehr.....	96
1.2 Stehzeitabhängige Mehrkosten.....	99
1.3 Das Reduzierungspotential in der Ausbildungsorganisation....	102
1.4 Zusammenfassende Überlegungen zur Verlängerung der durchschnittlichen Stehzeit bei den Mannschaften.....	106
<b>2. Das Absinken des Qualitätsniveaus und seine Auswirkungen auf Kampfkraft und Kosteneffektivität.....</b>	<b>108</b>
2.1 Die Erfahrungen in den USA.....	108
2.2 Die Qualität des Freiwilligenaufkommens für die Bundeswehr	110
2.3 Die Qualität des Freiwilligenaufkommens und seine Auswirkungen auf die Kampfkraft der Streitkräfte.....	114
2.3.1 Qualitätsniveau und Ausbildungsergebnis.....	115
2.3.2 Auftragstaktik als überlegene Führungsmaxime und ihre Anforderungen an das Persönlichkeitsprofil des Soldaten.....	117
2.3.3 Bildungsniveau und kampfkraftrelevante Persönlichkeitsmerkmale.....	120

2.3.4 Die Bedeutung längerer Ausbildung vor dem Hintergrund eines sinkenden Qualitätsniveaus in den Streitkräften.....	122
<b>3. Der Auftrag der Bundeswehr als Determinante der Streitkräftestruktur.....</b>	<b>126</b>
3.1 Der Auftrag Landesverteidigung als Legitimation für die Wehrpflicht.....	127
3.2 Zukünftige Aufgaben der Bundeswehr.....	129
3.3 Der Auftrag der Streitkräfte als Effizienzkriterium der Streitkräftestruktur.....	130
<b>4. Substitutionsgewinne der Freiwilligenarmee.....</b>	<b>134</b>
4.1 Zur Diskussion der Privatisierung und zivilen Vergabe industrietypischer Leistungen.....	134
4.1.1 Einige Anmerkungen zur These von der Ineffizienz öffentlicher Unternehmungen.....	135
4.1.2 Effizienzvorteile durch Privatisierung und Zivilvergabe - Spezifische Untersuchungen für die Bundeswehr.....	137
4.1.3 Möglichkeiten und Grenzen des Market Testing.....	143
4.2 Effizienzvorteile durch Kapitalsubstitution.....	146
4.2.1 Bundeswehrspezifische Untersuchungen zum Thema Kapitalsubstitution in den Streitkräften.....	148
4.2.2 Der Auftrag der Streitkräfte und seine Auswirkungen auf die Grenzrate der Substitution in der Produktionsfunktion der Streitkräfte.....	150
4.2.3 Zusammenfassung.....	152

## IV. Kapitel

### Die Opportunitätskosten der Freiwilligenarmee

<b>1. Das Freiwilligenaufkommen für die Bundeswehr unter den Bedingungen der Wehrpflichtarmee (FAK<sup>Wpff</sup>).....</b>	<b>157</b>
1.1 Systematisierung und Beschreibung.....	157
1.2 Die Determinanten des Bewerberaufkommens.....	161
1.2.1 Bewerberaufkommen und demographische Basis.....	164

1.2.2 Bewerberaufkommen und Jugendarbeitslosigkeit .....	166
1.2.3 Das relative militärische Einkommen als Determinante des Bewerberaufkommens.....	168
1.2.4 Die gesellschaftliche Akzeptanz der Bundeswehr und ihre Auswirkungen auf das Bewerberaufkommen .....	171
1.3 Zusammenfassung.....	173
<b>2. Die Mehrkosten der Freiwilligenarmee.....</b>	<b>176</b>
2.1 Der jährliche Ergänzungsbedarf der Freiwilligenarmee .....	176
2.2 Der zusätzliche Bedarf an freiwilligen Männern für die Lauf- bahn der Unteroffiziere und Mannschaften nach dem Über- gang zur Freiwilligenarmee.....	181
2.3 Die erforderlichen Lohnsteigerungen für die Laufbahngruppe der Unteroffiziere und Mannschaften nach dem Übergang zur Freiwilligenarmee.....	184
2.4 Personalabhängige Verteidigungsausgaben.....	187
2.5 Der Übergang zur Freiwilligenarmee und seine Auswirkun- gen auf den Verteidigungsetat (AEP 14).....	193
2.6 Die Opportunitätskosten der Freiwilligenarmee.....	196

## V. Kapitel

### Abschließende kritische Diskussion der Modellergebnisse

1. Einige ausgewählte Berechnungsergebnisse im Überblick .....	198
2. Zu den Wohlfahrtsverlusten durch Zufallsauswahl.....	199
3. Zur Effizienzdiskussion.....	202
4. Zu den Opportunitätskosten der Freiwilligenarmee.....	206
Literaturverzeichnis.....	213